



mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 4

Durst auf Leben

Seite 10

Rückblick TrueStory

Seite 16

Pfingsten

Leitartikel

Durst

Woran denken Sie beim Begriff „Durst“? Wasser, Alkoholsucht, Klimawandel oder Dürre und Hungersnot? Auf jeden Fall ist Dürre etwas Negatives. Es besteht ein Mangel – an Flüssigkeit oder an Selbstbeherrschung oder an natürlichen Ressourcen. Dabei gibt es Probleme, an denen wir als Menschen schuld sind. Der Klimawandel mit den sich ausweitenden Wüstengebieten ist zum großen Teil auf unser Verhalten zurückzuführen. Auch Alkoholsucht ist (oft) auf menschengemachte Umstände zurückzuführen. Nicht all diese Probleme lassen sich einfach lösen – z. B. mit Geld. Und nicht Alles können wir an „die da oben“ delegieren. Da ist jeder von uns aufgefordert, sein Teil beizutragen. Es gibt aber auch eine „Sehnsucht nach Leben“. Wie kann mein Leben wirklich lebenswert sein? Wie kann mein Hier und Jetzt zu einem ewigen Leben bei Gott führen? Wenn ich mich nur auf das „Leben vor dem Tod“ konzentriere, dann stehe ich mit meinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wenn ich jedoch die Hoffnung auf das ewige Leben habe, kann ich entspannter mit dem Heute umgehen und mich um

meine Mitmenschen kümmern. In der Bibel (Johannes 4) zeigt Jesus, wie er mit dem Thema „Durst“ umgeht. Er ist müde und durstig von der Wanderung. Daher bittet er eine Frau in Samaria, ihm etwas zu trinken zu geben. Die Samariter wurden von den Juden verachtet, und das Ansprechen einer fremden Frau war auch verpönt. Aber Jesus will eben nicht nur für die Juden da sein, sondern für alle Menschen. Er spricht die Frau auf ihr Kernproblem an (die Tatsache, dass Sie als Prostituierte ein gottloses Leben führt). Jesus sieht sie, wie sie ist – das tut er mit jedem einzelnen von uns – auch heute noch. Jesus spricht das Kernproblem an – das tut er auch heute noch. Aber Jesus will der Frau auch helfen, ein lebenswertes Leben zu führen: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ Was bedeutet das für uns heute? Mit der Hoffnung auf das Leben nach dem Tod können wir im Leben vor dem Tod unsere Mitmenschen

in den Blick nehmen. Mit der Hoffnung auf das Leben nach dem Tod können wir im Leben vor dem Tod unsere eigenen Bedürfnisse einschränken, um den Klimawandel nicht weiter zu beschleunigen. Mit der Hoffnung auf das Leben nach dem Tod können wir schon im Leben vor dem Tod unsere Probleme an Jesus abgeben und müssen sie nicht mit Alkohol betäuben.

Die Frau am Jakobsbrunnen läßt sich auf ein Gespräch mit Jesus ein. Das verändert ihr Leben vor dem Tod und führt zu einem ewigen Leben nach dem Tod. Jesus will auch Sie und mich ansprechen, um unseren Durst nach Leben zu stillen. Lassen wir uns darauf ein und lassen uns von ihm beschenken – mit lebenswertem Leben, dass nicht mit dem Tod endet.

Uwe Simon

Neues aus dem
Presbyterium

Presbyteriums- wahl 2024



Am **18. Februar 2024** werden die Presbyterien überall in der Ev. Kirche im Rheinland (EKIR) neu gewählt.

Das Presbyterium ist das **Leitungsgremium** unserer Kirchengemeinde. Ursprünglich kommt das Wort aus dem Griechischen und bedeutet „Ältestenkreis“, weil es sich früher aus den ältesten Männern zusammensetzte. Heute wird die Leitung der Gemeinde von den Gemeindegliedern gewählt und besteht aus Frauen und Männern zwischen 18 und 75 Jahren.

In der EKIR ist das Presbyterium **eines der wichtigsten Gremien**, denn unsere Kirche ist von unten, von der Gemeinde her aufgebaut. Nicht hierarchisch von oben, einen Landesbischof haben wir gar nicht. Das Presbyterium prägt das Leben in der Gemeinde. Es entscheidet z.B. über die Aktivitäten, das Personal, die Gebäude oder die Gottesdienstordnung: Welcher Teppich in die Kirche kommt, ob wir einen Weihnachtsgottesdienst im Burghof feiern, wer die nächste Pfarrerin oder der neue Küster wird und wofür wir unser Geld ausgeben. Das Presbyterium gestaltet

die Zukunft unserer Gemeinde wesentlich mit und unterstützt unsere vielen ehrenamtlichen und die hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Für die Wahl im nächsten Jahr **suchen wir nun geeignete Kandidatinnen und Kandidaten**. Sie müssen Mitglied unserer Kirchengemeinde und konfirmiert sein, mindestens 18 Jahre alt, aber nicht älter als 75.

Wir treffen uns einmal im Monat – donnerstagabends von 19:30 Uhr bis ca. 22:30 Uhr. Hinzu kommt einmal im Jahr ein gemeinsames Wochenende, wo wir mehr Zeit haben, um Themen zu besprechen und uns gegenseitig besser kennenzulernen. Ob es noch weitere Treffen geben wird, entscheidet das neue Gremium, denn wir sind dabei zu prüfen, was zu viel ist.

Die Arbeit im Presbyterium macht Spaß, denn man kann etwas gestalten und es ist eine sinnvolle Tätigkeit. Aber natürlich gibt es auch unangenehme und lästige Themen und wir haben auch Konflikte zu lösen, weil es wirklich um etwas geht: um die Zukunft unserer Kirchengemeinde. Dafür

brauchen wir gute Leute, die bereit sind, ihre Fähigkeiten und Zeit einzubringen, denn wir arbeiten in Denklingen sehr teamorientiert. Jede und jeder kann mitbestimmen.

Vorschläge für die Wahl müssen wir bis zum 15. Juni 2023 schriftlich beim Presbyterium eingereicht werden. Natürlich müssen die Kandidatinnen und Kandidaten zustimmen und man kann auch selber sein Interesse bekunden.

In einer Gemeindeversammlung im September stellen sich die Kandidat*innen vor und weitere können dort noch ergänzt werden.

Bitte überlegen Sie, ob das eine Aufgabe für Sie wäre oder machen Sie sich auf die Suche nach geeigneten Bewerber*innen. Es ist wichtig für die Zukunft unserer Gemeinde.

Stefan Fritsch

Thema

Durst auf Leben

„Durst auf Leben“. Mit dieser Werbelinie warb vor einigen Jahren eine Sprudelfirma für ihren Sprudel und auch eine Brauerei aus Bayern für ihren Gerstensaft. Wahrscheinlich wussten die Werbeleute, dass sie mehr versprechen, als Sprudel, geschweige denn Bier halten kann. Doch gleichzeitig haben sie für ihre Werbestrategie etwas Richtiges erkannt: Durst ist etwas, das jeder kennt. Und wahrscheinlich hat auch jeder einen ganz besonderen Durst nach Leben, der ihn aufmerken lässt, wenn etwas seine Stillung verspricht.

Wir hatten in den letzten Jahren die zum Thema passenden Sommer. Heiß, lang, trocken, durstig. Man hat um Regen gebetet für die Felder und Tiere. Und auch wir selbst haben den Durst in den heißen Tagen stillen müssen. Wenn man aus allen Poren schwitzt und der Mund trocken wird, dann weiß man ein kühles Bier oder ein Glas klares Wasser oder vielleicht auch einen Brunnen am Wegrand ganz besonders zu schätzen.

Wir können davon ausgehen, dass Jesus am Kreuz solchen Durst hatte. Vielleicht hatte er seit seiner Gefangennahme lange nichts mehr getrunken. Als er ans Kreuz genagelt wird, will man ihm einen Betäubungstrunk reichen, aber daran nippt er nur; er will kein Schmerzmittel. Danach plagt ihn entsetzlicher Durst, und er schreit: „Mich dürstet!“ Ich habe Durst! Auch dies ist eines der vielen Leiden, die Jesus am Kreuz für uns durchgemacht hat. Eine mitleidige Seele reicht ihm einen Schwamm zum Mund, getränkt mit Essigwasser, dem üblichen Erfrischungsgetränk der Landarbeiter. So erfährt er wenigstens ein wenig Linderung für seinen Durst.

In der Bibel können wir an vielen Stellen vom Durst lesen, sowohl vom Durst des Leibes als auch vom Durst der Seele. Die Israeliten hatten in der Wüste schlimmen Durst und planten schon einen Aufstand gegen Mose; da erlebten sie, dass Gott sie auf wunderbare Weise mit Wasser aus einem Felsen tränkte. Und der Prophet Amos kündigte einen Durst an nicht

nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn (Amos 8,11). So nötig wie der Leib das Wasser braucht, braucht die Seele Gottes Wort, Gottes Zuspruch, Gottes Nähe.

In Psalm 42 steht: „Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“ Oder in Psalm 63: „Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrerem Land, wo kein Wasser ist.“ Und in Psalm 143: „Ich breite meine Hände aus zu dir; meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.“

Dieser Durst beschreibt eine große Sehnsucht, die letztlich in jedem von uns angelegt ist. Und wenn ich an diese Sehnsucht denke, fällt mir das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott“ ein, welches wir schon viele Jahre in unseren Gottesdiensten singen. Hier

werden sogleich einige unserer Sehnsüchte aufgezählt: Nach Frieden und Freiheit; nach Einsicht, nach Beherrztheit und Beistand; nach Heilung und Ganz-Sein, nach Zukunft. Es ist der Durst nach Leben, der sich offensichtlich gar nicht so leicht und so einfach stillen lassen will.

Mich selber bewegen solche Sehnsüchte seit langem und nicht nur jetzt, wo ich diesen Artikel schreibe. Sie beschreiben wichtige Fragen zu meiner Gegenwart und Zukunft. Wonach dürste ich selber und wie oder wo kann ich diesen Durst stillen? Das führt mich unweigerlich zu der Frage, wer ich bin und was ich brauche, um ganz ich und vollkommen ganz zu sein? Wie und wo kann ich lernen, dass Wasser nicht gleich Wasser ist und wie unterscheide ich zwischen billigem Fusel und Hochzeitswein, Fülle und Völlerei, Quantität und Qualität und zwischen Masse und Maß?

Jesus spricht: „Wen da dürstet, der komme zu mir.“ Dies ist die Einladung, der Sehnsucht nach

spirituellem Wachstum den notwendigen Raum zu geben, die Einladung zur Erweiterung der eigenen Lebenswirklichkeit. Dazu will uns der Heilige Geist ermutigen und anleiten, denn wo das geschieht, erleben wir erfülltes Leben. Das ist dann jener Schluck Leben, den die Werbung verheißt, den Sprudel aber nicht geben kann.

Letztlich stellt sich die Frage, wie wir auf seine Einladung reagieren wollen? Wollen wir an der Quelle, die unseren Durst stillen kann einfach vorbeigehen, sie ignorieren? Oder widerstehen wir all unseren Zweifeln und unserem Zögerlichsein, nehmen unseren ganzen Mut zusammen und trauen uns zu sagen: Hier bin ich Herr, still meinen Durst!

Die Erfahrung lehrt, wer einmal von diesem Wasser des Lebens gekostet hat, will und braucht kein anderes Wasser mehr. Mit dieser Erkenntnis kann dann geschehen, dass jeder zu einer Kraft- und Lebensquelle für andere Menschen werden kann. Denn Christsein bedeutet ja nicht nur zur Lebendigkeit

getauft zu sein, sondern das Wasser des Lebens weiterzugeben. Jesus sagt dir und mir: Lass dich von mir begeistern, damit du andere wiederum begeistern kannst. Setze auf das, was nicht nur dich selbst, sondern auch andere vor dem Verdursten rettet. Du darfst so etwas wie ein Durstlöscher in einer durstigen Welt sein. Und was braucht unsere Welt und unsere Zeit dringlicher?

Bernd Heismann



Zugvögel

wie eine Schwalbe
zwei Heimaten hat,
so auch ich

mich zieht es hin
zu dir
dahin, wo ich geliebt werde,
Geborgenheit erlebe,
ewige Heimat habe

und es zieht mich zu den Menschen,
dahin,
wo ich deine Liebe weitergeben kann,
wo ich Geborgenheit schenken kann
und Heimat geben

lange und oft bin ich unterwegs
zwischen den Heimaten

und im Unterwegssein
bin ich unterwegs mit dir

Beate Späinghaus

Ich habe Durst

Wo soll ich fliehen hin,
wenn ich mir selbst nichts bin?
Fühl ich mich überflüssig,
des Lebens überdrüssig,
dann möcht ich mich verkriechen,
nichts hören, sehen, riechen.

Meist geht mein Tageslauf
in Arbeit völlig auf.
Ich lass mich schieben, lenken
nur um nicht nachzudenken.
Mein ganzes Interesse
ist, dass ich mich vergesse.

Ich hab Paris gesehn
Venedig und Athen.
Ich jage über Pisten
mit anderen Touristen.
Und wenn ich wiederkehre,
bleibt dennoch eine Leere.

Wer weiß noch einen Trip?
Wer hat noch einen Tipp?
Womit ich mich aufs Neue
betäube und zerstreue.
Bin nicht in mir Zuhause.
Funkstille, Sendepause.

Leer sind die Batterien.
Ich hab es satt zu fliehn.
Komm zu mir, Gott des Lebens,
dass ich nicht leb vergebens.
Mach mich und andre Leichen
zu einem Lebenszeichen.

Gerhard Schöne





Rückblick

Träumen in Überdorf

Nach coronabedingter Zwangspause konnten die Einkehrtage in Überdorf wieder stattfinden. Die Teilnehmer begannen den Tag in der Kapelle und anschließendem Schweigen beim Frühstück.

Gemeinsames Singen und Impulse für die innere Seelen- und Traumarbeit standen auf dem Programm, genauso Entspannungsübungen. Die Atmosphäre im Haus und die Mahlzeiten hatten Wohlgefühlcharakter. Die Gemeinschaft untereinander und die intensiven Gespräche taten gut und füllten die „Akkus“ auf. Vielen Dank den Organisatoren Heide Busse und Hermann Kotthaus für das „traumhafte“ Wochenende, das bei den Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

D. Goldmann

Wichtige Termine

Café Capellchen

Mi, 10.05. / 14.06.

jeweils 15 Uhr im ev. Gemeindehaus

prayer for future

jew. am 4. Freitag im Monat um 18:30 Uhr

26.05. in der Kapelle an der Klus

23.06. in der Kapelle an der Klus

28.07. in der Kapelle an der Klus

Ladies Night

Dienstag, 09.05. - 20 Uhr

im ev. Gemeindehaus

Gesprächsabende

über den christlichen Glauben

Mittwoch, 10.05./ 24.05.

jeweils um 19:30 Uhr im ev. Gemeindehaus

Gemeinsames Essen nach dem Gottesdienst

Sonntag, 21.05. - 12 Uhr

im ev. Gemeindehaus

Scheunengottesdienst in Eichholz

Sonntag, 11.06. ab 17:30 Uhr in Reichshof-Eichholz (neben Schemmerhausen) mit anschl. Grillen

Gemeindefest

Samstag, 17.06. ab 17 Uhr

in und um die ev. Kirche

Waldgottesdienst

Sonntag, 06.08. um 10:30 Uhr

im Wald bei Eiershagen



Rückblick

Ökumenischer „Kreuzweg für alle Generationen“

Bereits zum 10. Mal fand der Ökumenische Kreuzweg in Denklingen statt – diesmal in der Ev. Kirche Denklingen. Durch Bildbetrachtungen, Dialoge, Gebete und Gesang konnten die Gäste und Mitwirkenden in die letzten Tage Jesu und in seinen Leidensweg hinein spüren. Dabei ging es um Beziehungen. Beziehung zu Jesus, zu den Mitmenschen, aber auch zu sich selbst.

„Von Dir sind wir gerufen“ sang der Chor „Cantamos“ unter der Leitung von Markus Reuber. Im Ökumenischen Kreuzweg-Gottesdienst zogen sich Begegnungen wie eine Linie durch. Da ging es um Begegnungen auf dem Kirchplatz oder Kirchenkaffee, wo man sich zwischen all den Leuten das Gefühl der Einsamkeit mitten unter den Menschen verspürt. So saß auch Jesus allein unter einem Olivenbaum. Das verdeutlichen die Sprecher Thorsten Neumann und Bernd Heismann im Gespräch vorm Kreuz. Passend dazu das

projizierte Bild auf der Leinwand und ein gemeinsam gesprochenes Gebet – „Mein Gott, manchmal fühle ich mich einsam“. Weitere Begegnungen folgten: mit Macht habern, wie Pontius Pilatus, oder auch aggressiven Menschen. Jesu Begegnung mit Peinigern, aber auch Unterstützern, so wie Simon, der sein Kreuz trug, oder der Mutmacherin Veronika. Mit dem Kreuzweg beziehungsweise wurden im Gottesdienst verschiedene Beziehungs-Weisen betrachtet. „In welchen Beziehungen stehst du? Wie, auf welche Weise gestaltest du sie? Welchen Menschen begegnest du? Machen die Begegnungen etwas mit dir?“ Die Vorlage mit den Bildern stammt von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) in Hannover. Dies diente

als Basis für die Erarbeitung des Ökumenischen Kreuzweges in 2023 Denklingen für Cornelia Grünheid und Ulrike Schmidt von der Ev. Kirchengemeinde Denklingen, die dies gemeinsam umgesetzten mit den Akteuren Mira Fritsch, Ina Schwarzer, Bernd Heismann, Thorsten Neumann, Frank Schieweg, Pfarrer Stefan Fritsch und Anke Schumacher. An der Technik Detlef Busse und Andreas Schwarzer. Der Jugendkreuzweg begann bereits 1958 als «Gebetsbrücke» zwischen jungen katholischen Christinnen und Christen in der Bundesrepublik und der ehemaligen DDR. Seit 1972 wird er ökumenisch gebetet. Heute überbrücken die gemeinsamen Worte Konfessionen, Gesinnungen und Generationen. So auch der Ökumenische „Kreuzweg für alle Generationen“ in Denklingen.

Vera Marzinski

Rückblick

Osterbrief des Notels

Köln, im März 2023

Ich möchte den diesjährigen Osterbrief wieder mit einem Zitat aus dem Neuen Testament beginnen, welches ich schätze und auch mit unserer Arbeit im Notel verbinde:

„Glücklich ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes. Glücklich, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glücklich, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.“

Wenn wir Mitarbeitenden von unserer Arbeit im Notel erzählen, bekommen wir oft die Antwort, dass es ein schwerer Job sein muss. Meistens ist damit die Auseinandersetzung mit der Armut unserer Gäste und deren herausfordernden Lebenssituationen gemeint. Und zu einem Teil stimmt es; den Zustand unserer Gäste mitzuerleben und auch ein Stück weit zu ertragen, macht etwas mit einem und ist nicht immer leicht. Doch es gibt noch eine andere Seite der Arbeit im Notel: Die Gemeinschaft, die wir mit unseren Gästen haben, von der auch wir oft zehren. Das Miteinandersein, das gemeinsame Abendessen und Fernsehschauen in unserem Aufenthaltsraum, die manchmal sehr persönlichen Gespräche - und auch: das zusammen Lachen. Die Arbeit im Notel lässt uns morgens, wenn der Dienst endet, oft mit

einem Lächeln auf dem Gesicht zurück. Ich glaube, weil wir in vielen Nächten im Jahr spüren, dass wir nicht nur unseren Gästen etwas geben, sondern dass auch wir etwas von ihnen zurückbekommen. Als Notel-Team ist eines unserer Hauptziele, dass unsere Gäste sich willkommen fühlen. Wir sprechen von einem Konzept der „absichtslosen Gastfreundschaft“, bei dem uns wichtig ist, dass wir die Menschen, die zu uns kommen, so annehmen, wie sie sind. Die Arbeit hier ist oft von einer Atmosphäre des Miteinanders geprägt - unser Angebot richtet sich nicht von oben nach unten, sondern wir möchten unseren Gästen auf Augenhöhe begegnen - und ich glaube, dass dies das Notel zu einer besonderen Einrichtung in Köln macht. Das Notel gibt es nun seit 33 Jahren. Beinahe jede Nacht hat es seitdem seine Türen öffnen können.

Möglich ist dies nur durch die großzügige und andauernde Unterstützung von Menschen wie Ihnen, denen unsere Arbeit und unsere Gäste am Herzen liegen. Im Namen des Notel-Teams möchte ich Ihnen dafür von Herzen Danke sagen. Danke, dass sie uns weiterhin auf dieser Reise begleiten, dass Sie auf diese Weise ein Teil des Notels sind.

Wir wünschen Ihnen Frohe Ostern und gesegnete Feiertage!

Es grüßt Sie herzlich
Daniel Sänger (Leiter des Notels)
und das ganze Notel-Team





Rückblick

TrueStory 2023

Time Safety



Vom 21.03. bis 26.03.2023 fand in der Kirche Waldbröl eine besondere Veranstaltung statt. Bereits vor drei Jahren wollten wir dort Jesushouse durchführen, was dann leider nicht ging. Zwischenzeitlich hat das Format einen neuen Namen und wurde konzeptionell weiterentwickelt. Gestaltet wurden die Abende von den evangelischen Kirchengemeinden Denklingen, Im Oberen Wiehltal, Holpe-Morsbach und Waldbröl sowie den CVJM der Gemeinden und der Mosaik-Gemeinde.

Eine Woche voller Spaß und Entdeckungen in der Bibel! „Truestory“ bedeutet übersetzt „wahre“ oder „echte Geschichte“ und genau solche Geschichten haben wir in dieser Woche erlebt, als wir zusammen die Bibel aufgeschlagen und nachgelesen haben, was Menschen mit Jesus erlebt haben. Beispielsweise die Geschichte von Zachäus, der auf einen Baum kletterte, um Jesus zu sehen. Oder die Geschichte von Petrus, der Jesus über das Wasser entgegenlaufen wollte.

Schon früh vor Beginn der Veranstaltungen war die Kirche geöffnet und die Jugendlichen strömten herein. Bis zum offiziellen Beginn gab es die Möglichkeit zum Kickern und Quatschen. Truestory wurde musikalisch von unserer tollen Jesuslounge-Band begleitet, die die Abende auch jeweils eröffnete. Zum Auftakt des Programms gab es dann immer ein die Gemeinschaft förderndes Spiel und interessante Gäste, die von dem jugendlichen Moderatorenteam interviewt wurden und über ihr Leben und ihren Glauben berichteten.

Mit guter Laune kamen alle zusammen und in vielen Kleingruppen wurden Bibeltexte gelesen und Fragen formuliert, die in einer App erfasst wurden. Auf diese Fragen ist Kirke Husberg, eine Evangelistin aus Ostfriesland, dann eingegangen. Sie verstand es, die Jugendlichen gut anzusprechen und ihnen die Worte Gottes näherzubringen. Die Abende und auch der Abschlussgottesdienst am 26.03.2023 waren einfach großartig und sehr gut besucht.

Die Kirche selbst war für Truestory aufwendig umgestaltet worden. Die Stühle waren raus und durch Sofas und gemütliche Sitzsäcke ersetzt worden, was ein Gefühl von Gemütlichkeit und Wohlfühlen vermittelte. Die wunderbaren Lichteffekte rundeten das Gesamtbild ab und schafften eine besondere Atmosphäre.

Im Anschluss an die Veranstaltungen gab es immer die Möglichkeit, eine Kleinigkeit zu essen, über die Geschichten zu sprechen und die Gemeinschaft zu pflegen.

Insgesamt waren die Truestory-Abende und der Gottesdienst am Sonntag ein großer Erfolg.

Ein großes Dankeschön allen Beteiligten für ihr Engagement.

Christine Adolphs





Rückblick

Gedanken am Sederabend

In der Karwoche wollte ich die Gelegenheit nutzen, mir wieder einmal die jüdischen Wurzeln unseres christlichen Glaubens bewusst zu machen. So hatte ich mich zum Sederabend angemeldet. Festlich gedeckte Tische mit feinem Blumenschmuck erwarteten uns. Wie schön! Und die Tische nahezu alle besetzt - sogar einige Kinder darunter! Dann die Entdeckung eines vielversprechenden Buffets. Gab es bei den Sederfeiern der vergangenen Jahre auch so ein festliches Essen? Das hatte ich wohl vergessen. Elfi Nicodemus leitete verlässlich durch den Abend. Ich konnte mich in die schriftliche Ordnung der Seder fallen lassen. Die Liturgie von Worten und symbolhaften Handlungen ließ uns

den langen, schweren Weg der Israeliten sehen und schmecken: Von Gottes Zusage an Mose, über den Weg der Israeliten durch die Wüste, bis zu ihrer Errettung. Schließlich die Deutung dieses Geschehens, die Jesus bei seinem letzten Abendmahl den Jüngern gab. Während auch die Kinder aktiv und fröhlich dabei sein konnten, kamen mir Bilder aus den Nachrichten vom Vortag in den Sinn: Israelische Streitkräfte stürmen die Al-Aqsa-Moschee... Und als dann das Lied „Nimm ein das gute Land, das Gott dir gibt“ angestimmt wurde, konnte ich nicht mitsingen. Der Bericht meiner Nichte, die kürzlich nach einem längeren Aufenthalt aus der „Westbank“ wieder zurück gekehrt ist, tauchte auf. Schockierende

Beispiele von menschenverachtender Siedlungspolitik der israelischen Regierung hatte sie unmittelbar erlebt. Wie kann ich das beides zusammen denken? Wie damit umgehen?

Eine interessante Begegnung an unserem Tisch und angeregte Gespräche ließen meine innere Spannung zum Ende dieses Sederabends in den Hintergrund treten und ich werde sicherlich im nächsten Jahr wieder dabei sein. Ich bin froh über einen nachdenklichen und zugleich schönen Abend. Danke an alle Mitarbeitenden.

Heike Frickenhaus



Gemeinde Grillfest 2023

Samstag, 17. Juni ab 17 Uhr
auf dem Kirchplatz

Leckeres Essen, Spiel und Spaß
für die ganze Familie



Gruppentermine

Kinder

CVJM-Jungenjungschar

Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

CVJM-Mädchenjungschar

14-tägig Freitags, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.30–11.30 Uhr
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-Mini-Jungschar

Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, 14-tägig
Gemeindehaus Denklingen

Spielgruppe „Milchcafe“

für Babys im Alter von 0 - 12 Monaten mit
ihren Eltern, **Donnerstag, 09:30–11:00 Uhr**
Bistro Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“

Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis

Freitag, 18.45 - 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Jugendliche

CVJM-Jungenschaft

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der
Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen

Jugendkreis

Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-MaKreLe

Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr
Bistro Denklingen

Spielgruppe „Rasselbande“

Dienstag, 09.30–10:15 Uhr u.
10.30–11:45 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Erwachsene

Café Capellchen

2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Frauengesprächskreis

3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Männerkreis

3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Seniorenkreis

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

Besuchsdienstkreis

letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Bei Änderungen bzgl. Termin oder Ansprechpartner bitte kurze Info an das Gemeindebüro: denklingen@ekir.de oder Tel. 02296-9994 34

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung

Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubens-themen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unterstützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer Homepage nachsehen:
www.ev-kirche-denklingen.de

Hauskreis Brüchermühle

14-tägig Dienstags um 20:00 Uhr
Ansprechpartner: Ulrich Klotz
Telefon: 02296-638

Steckbrief: Wir treffen uns, um unseren Glauben miteinander zu teilen und über die Bibel und unseren Alltag ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns aber auch Zeit, um Gott durch Lieder und Gebete anzubeten. Außerdem gibt es Raum für persönliche Gespräche. Dies alles findet in einer offenen und gemütlichen Atmosphäre in privater Umgebung statt.

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Musik

CVJM-Posaunenchor

Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Gem. Chor Schemmerhausen

Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr
Gemeindehaus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Wehnrath

Gospel-Chor „Lifted Hands“

probt jeden 2. und 4. Freitag, außerhalb der Ferien, um 19 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Herzliche Einladung!

Mai

Samstag, 06.05., 14 Uhr
Konfirmation 1

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

Sonntag, 07.05., 10:30 Uhr
Konfirmation 2

Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch und Team

Sonntag 14.05., 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Christi Himmelfahrt, 18.05., 10:30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst in der Kapelle an der Klus

Gestaltung: Ökumenisches Team

Sonntag, 21.05., 10:30 Uhr
Familiengottesdienst im Anschluss gemeinsames Mittagessen + Kindergottesdienst

Gestaltung: S. Fritsch + Team

Pfingstsonntag, 28.05., 10:30 Uhr
Gottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Pfingstmontag, 29.05., 11:30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Kirche St. Joseph in Lichtenberg

11 Uhr - Einsingen mit dem Chor

Cantamos

Gestaltung: Ökumenisches Team

Juni

Sonntag 04.06., 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 11.06., 10:30 Uhr
Gottesdienst

Predigt: R. Stahl

17:30 Uhr Scheunengottesdienst in Eichholz mit anschl. Grillen

Sonntag, 18.06., 10:30 Uhr
UPDATE - Kirche gemeinsam gestalten + Kindergottesdienst
Gestaltung: Team

Sonntag, 25.06., 10:30 Uhr
Familiengottesdienst zum Beginn des Ferienspaßes + Kindergottesdienst

Gestaltung: C. Adolphs + Team

Juli

Sonntag 02.07.2023, 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 09.07.2023, 10:30 Uhr
Gottesdienst

Predigt: J. Nicodemus

Sonntag, 16.07.2023, 10:30 Uhr
Gottesdienst

Predigt: I. Klütz

Sonntag, 23.07.2023, 10:30 Uhr
Gottesdienst

Predigt: W. Pollmann

Sonntag 30.07.2023, 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst

Predigt: S. Fritsch

August

Sonntag 06.08.2023, 10:30 Uhr
Waldgottesdienst im Waldstück bei Eiershagen

Predigt: S. Fritsch

Besondere Anlässe

Beerdigungen

Hannelore Kron, Grünenbach
Lothar Lenz, ehemals Brüchermühle
Horst Lepperhoff, Rölefeld
Annelore Müller, Brüchermühle
Gisela Nierstenhöfer-Krämer, Brüchermühle
Brigitte Robach, Löffelsterz
Gerhard Stemberg, Schneppenhurth
Hanna Utke, Wilkenroth

Taufen

Elian David Frahm, Winterborn
Sophia Tegan Gatzke, Odenspiel
Josua Knapp, Denklingen
Ben Schoon, Brüchermühle



Kindergottesdienst in Denklingen

Wir freuen uns auf alle Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter!

Die nächsten Termine:

21. Mai 2023, 10.30 Uhr
18. Jun. 2023, 10.30 Uhr
25. Jun. 2023, 10.30 Uhr



Pfingsten

Mit Pfingsten haben auch erwachsene Christen ihre Schwierigkeiten. Was soll man sich unter dem Heiligen Geist vorstellen? Und vielleicht fragt auch ein Kind einmal, das dem Wort begegnet ist: Was ist das, Heiliger Geist? Ist das ein Gespenst? Eins unserer Kinder, sehr klein noch, fragte eines Tages: Warum kann man Gott nicht sehen? Da antwortete eine Tante, die sich nur schwer zu helfen wusste: „Weißt du, Gott ist Geist!“ Und das Kind atmete auf, hörbar erleichtert und befreit, und sagte: „Ach so!“

Da erklärt man ein Rätsel mit einem anderen, man sagt: Ach so!, fühlt sich eine Weile befreit und merkt doch nach kurzer Zeit, dass mit dem Wort „Geist“ eigentlich nichts erklärt ist. Dem Kind ging es nicht anders. Was meinen wir denn, wenn wir das sagen: Gott ist Geist? Vielleicht können wir es einem Kind so erklären:

Es ist Pfingsten.

*Das ist ein Fest,
an dem viele wegfahren,
ans Meer oder in die Berge
oder in den Wald.*

Es ist warm.

Alles blüht.

*Im Winter schläft alles draußen,
Aber an Pfingsten ist alles lebendig*

*und wächst und singt und leuchtet,
weil überall Gott Leben schafft
und Kraft gibt.*

*Man sagt: der Geist Gottes
schafft alles.*

*Das heißt: Gott ist in allem
mitten drin.*

*Er macht, dass wir denken können,
dass wir malen und singen können,
dass wir lustige Gedanken haben,
dass wir Spaß machen können
und dass wir einander lieben.*

*Wenn du etwas sagst -
und ich kann dich hören
und verstehen, was du sagen willst:
Das ist vom Heiligen Geist.*

*Wenn du in den dunklen Keller gehst
und Angst hast,
wenn du dann mit Gott reden kannst
und Gott dich fröhlich macht,
so dass du keine Angst mehr hast:
Das ist vom Heiligen Geist.*

*Wenn wir uns streiten
- das kommt manchmal vor -
und müssen dann nicht immer
weiter trotzen,
sondern können zueinander sagen:
Es tut mir leid!*

*Sei bitte wieder gut:
Das ist vom Heiligen Geist.*

*Wenn wir einen fremden Menschen
sehen,
einen schwarzen oder einen
braunen
oder einen mit schmalen Augen,
aus Japan vielleicht,*

*und fürchten uns nicht,
sondern finden ihn schön
und freuen uns und wissen,
dass er mit uns zusammen
zu den Kindern Gottes gehört:
Das ist vom Heiligen Geist.
Wenn wir nicht ganz so waren,
wie wir sein möchten,
wenn wir vielleicht sogar böse
waren
und verbergen, was wir getan
haben,
und wir sprechen mit Gott
und sagen ihm, dass es uns leid tut,
und wir werden wieder fröhlich
und glauben,
dass er uns liebt, trotz allem:
das ist vom Heiligen Geist.
Und wenn eines von uns stirbt;
und wir sind traurig
und können doch glauben,
dass er lebt und bei Gott ist,
und freuen uns, dass auch wir
nach unserem Tod leben werden:
das ist vom Heiligen Geist.
Der Heilige Geist macht,
dass wir glauben
und einander lieben
und uns freuen
auf morgen und auf jeden Tag.*

Aus: Heidi und Jörg Zink
„Wie Sonne und Mond einander
rufen“ Gespräche und Gebete
mit Kindern

Christhart Vorländer



Ausblick

Gemeinsames Essen nach dem Gottesdienst

Herzliche Einladung an jung und alt zum gemeinsamen Essen, Trinken, Beisammensein, Plaudern, Genießen und Lachen.
Wann: Sonntag, den 21. Mai ab 12:00 Uhr im Gemeindehaus
Spontane Teilnahme ist möglich. Zwecks Planung bitten wir aber um Anmeldung bei Gisela Neuschäfer 02296/991041 oder Astrid Hansen 0151/19690835



Scheunengottesdienst in Eichholz

(bei Schemmerhausen & Heisheid)

Sonntag, 11.06., 17:30 Uhr
mit anschließenden Grillen

Ausblick

Waldgottesdienst 2023

Gottesdienst feiern auf einer Lichtung im Wald. Den Schöpfer feiern inmitten seiner Schöpfung. Es ist immer ein besonderes Wochenende, wenn dieser Gottesdienst ansteht. Dürfen wir das Waldstück wieder nutzen? Wie sieht die Lichtung aus? Wer bereitet den Platz vor? Wer kümmert sich um Strom und Technik? Wir brauchen einen Altar. Wir brauchen Musiker, einen Prediger und Liturgen Sitzgelegenheiten ... Und wir brauchen Menschen, die einander helfen, den Weg in den Wald zu finden, Menschen, die diese Lichtung im Wald zu einer Kathedrale werden lassen, die sich von der Natur zum Lob des Schöpfers inspirieren lassen. Lassen Sie sich einladen.....
Wir sehen uns im Wald...

... am 6. August 2023 um 10.30 Uhr auf einer Waldlichtung zwischen Eiershagen und Wilkenroth



Ladies Night

Am 14.03.2023 hatten wir unseren ersten Abend in 2023 und das neue Jahr 2023 war auch unser Thema. Wir haben das Jahr 2023 mit Gedanken zur Jahreslosung , Du bist ein Gott, der mich sieht', mit Raclette, Bibelkeksen und Gesang begrüßt. Es war für alle ein wohltuender Abend.

Alle Frauen sind herzlich zur nächsten Ladies Night eingeladen, es wird eine Ladies Night Special sein.

Wir haben Daniela und Swetlana zu Gast, die uns musikalisch den Abend gestalten.

Dienstag, 09.05.2023 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Denklingen



Ferienspaß

AB IN DEN DSCHUNGEL

Herzliche Einladung zur Ferienspaßwoche in den Sommerferien! Dieses Mal geht es in die Tiefen des Dschungels. Herzlich eingeladen sind Kinder im Alter von 6-12 Jahren.

Begebt euch gemeinsam mit uns auf ein unvergessliches Dschungel-Abenteuer. Wir machen uns auf die Suche nach geheimnisvollen Schätzen, wilden Tieren und Pflanzen und stellen uns mutig den Hindernissen der Wildnis. Spannende Abenteuer werden wir erleben und erstaunliche Bekanntschaften machen können. Mit viel Action und Phantasie werden wir neue Dinge ausprobieren und Menschen der biblischen Zeit treffen. Viele Überraschungen und ein abwechslungsreiches Programm erwarten euch.

Datum

26.06.-30.06.2023, tägl. von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr,
Dienstag und Donnerstag von 9.00 Uhr – 16.00 Uhr.

Kosten

55 € für kleine Snacks und Programm sowie für Mittagsessen am
Dienstag und Donnerstag.

Anmeldeschluss ist der 01. Juni 2023.

Infos zur Anmeldung erhaltet ihr bei:

Christine Adolphi, Tel.: 0177 / 2248655,
oder auf unserer Homepage.

EIN BAUMSCHNITTMOMENT

Im letzten Jahr im Frühling habe ich einen Baumschnittkurs besucht. Bei meiner gärtnerischen Vorbildung könnte man denken, dass das nicht nötig sei, nur um ein paar Apfelbäume zu beschneiden. Doch das habe ich anders gesehen. Zum Glück. Denn während des Unterrichts stellten sich bei mir einige erhellende Momente ein.

Es begann damit, dass ich lernte, dass Apfelbäume bis zu 120 Jahre alt werden können. Birnbäume sogar bis zu 200 Jahre. Außerdem sind Obstbäume Kulturpflanzen...

Das weckte die Frage in mir, „Was ist denn damit gemeint?“ Nun, es sind Pflanzen, die es ohne menschliches Eingreifen in ihrer jetzigen Form nicht gäbe. Durch gezielte Kreuzungen, Veredelungen und durch Selektion entstanden im Laufe der Zeit die Sorten, die wir heute haben. Nur durch gezielte Rückschnitte bleiben die Bäume „in Form“ und bringen gute, gesunde Früchte.

Obstbäume sind keine Waldbäume, die sich selbst erhalten können. Aus Italien eingeführt „wanderten“ z. B. die Apfelbäume in unsere nördlicheren Gefilde und wurden auch hier entsprechend der Wünsche der Apfellebhaber gezüchtet, gehegt und gepflegt. Die Pflege findet schon beim Einpflanzen statt, in Form eines Pflanzschnittes.

Als ich dieses Wort hörte, wurde ich sofort hellhörig. Denn ich hatte schon erlebt, dass bei der Pflanzung von Apfelbäumen ein solcher Schnitt fällig ist. Ich wusste nur nicht, warum.

Ein Baum reagiert auf jeden Schnitt, hörte ich. Wenn die Spitze entfernt wird, der Ort, an dem er am schnellsten wächst, spürt der Baum das bis in die Wurzeln. Er reagiert mit stärkerem Wurzelwachstum, weil er vermutet, dass nicht nur die Krone, sondern auch der Stamm, ja der ganze Baum in Gefahr ist. Die Wurzeln sorgen für besseren Halt, Standfestigkeit und Nahrungsaufnahme. Und das ist gut. Gut fürs Anwachsen des Baumes. Es bewahrt ihn vorm vertrocknen.

Apropos „Bewahren“, dazu fällt mir der Garten Eden ein. Die Pflanzung, von der Gott der Schöpfer gesagt hatte, dass die Menschen sie hegen, pflegen und bewahren sollen. Sie sollen ihn nicht nur nutzen, sondern ihn auch schützen.

Wenn ich also bei schönstem Frühlingswetter um meine Obstbäume wandere, um zu sehen, wo ich sie beschneiden kann, dann freue ich mich nicht nur an der Bewegung an frischer Luft, dann geht es mir auch darum, dem Baum etwas Gutes zu tun, ihn durchs Beschneiden anzuregen, gute Früchte wachsen zu lassen.

Es ist so leicht, das zu tun, was Gott möchte, finden Sie nicht auch?

Beate Späinghaus

Persönlich

Wer ist eigentlich Haschim?

Wer gelegentlich das Gelände der Kirchengemeinde betritt, hat ihn sicher schon gesehen: Haschim – meist mit einem Laubsauger, einem Rasenmäher oder einem Schneeschlepper in der Hand. Er ist der Mann für alles Handwerkliche und unterstützt seit 24 Jahren die Küsterin. Auch ich kenne Hashim schon so lange, aber wer er ist, das wusste ich bisher nicht. Und in einem intensiven Gespräch mit ihm entfaltete sich vor mir eine beeindruckende Lebensgeschichte: Haschim Ahmed Saleh ist Kurde und kam 1999 als Flüchtling aus dem Irak. Sein Vater verstarb früh und die Mutter zog 7 Kinder allein groß – allein in den kurdischen Bergen, mit Giftgasanschlägen, immer wieder Flucht an einen neuen Ort. Über 50 Verwandte kamen dabei ums Leben. Und so konnte es passieren, dass das Kind Haschim beim Spiel von einem Dach fiel, schwerste Verletzungen erlitt und 2 Jahre im Krankenhaus verbrachte. Danach war er nicht mehr in der Lage, ein kindgemäßes Leben zu führen: Das Geschrei der Kinder in der Schule war für ihn unerträglich, er wurde sogar aggressiv und der Onkel holte ihn zu sich auf das Land. Dort lernte Haschim alles, was man zum Leben braucht, vor allem den Umgang mit allen Maschinen. Zur Schule ist er nie wieder gegangen. Erst in Denklingen hat Haschim von seinem verehrten väterlichen Freund Otto Recke ein wenig lesen und schreiben gelernt und natürlich auch die deutsche Sprache.

Haschim sagt: „Gott hat mich nach Denklingen geführt.“ Sein eigenes Ziel war bei seiner Flucht aus dem Irak Schweden, wo ein Bruder lebt. Aber dann endete seine Reise in Köln und er landete in Denklingen. Die Zeit im Lager und dann im Asylbewerberhaus am Burgberg war sehr schwer für ihn. Das Schlimmste war die Untätigkeit, es ist ihm ein Graus, nicht zu arbeiten. So bot man ihm zunächst die Möglichkeit, in der Grundschule den Hausmeister zu unterstützen – aber hier gab es wieder Kindergeschrei, das ging also nicht. Und dann endlich kam unsere Küsterin Ludgard Dissevelt ins Spiel: Sie nahm ihn unter ihre Fittiche und sorgte dafür, dass er für die Kirchengemeinde arbeiten konnte. Bis zu einem Arbeitsvertrag war es dann ein schwieriger Behördenweg. Aber inzwischen hatte Haschim, fleißig wie er ist, angefangen im Getränkemarkt Felbinger zu jobben. Und um den Job zu behalten, machte er das Unmögliche möglich: Er schaffte den Führerschein. Und jetzt fährt er kistenweise Getränke in die Häuser, und niemals bringt er es fertig, nein zu sagen, wenn ihn ein gebrechlicher Mensch bittet, die 20 Kisten doch bitte in den Keller zu tragen. Für die Gebäude und das Gelände der Kirchengemeinde fühlt sich Haschim verantwortlich als wären es seine eigenen: Er passt auf alles auf, hält alles ordentlich und kümmert sich. Ob es die Dachrinnen sind, der Rasenmäher, den es zu warten und zu reparieren gilt, oder die Spinnweben im Heizungskeller – Haschim macht das schon. Er scheut sich nicht

im Glockenturm zu arbeiten und putzt die meisten Fenster. Nur große Höhen meidet er, das ist er seiner Gesundheit schuldig. Aus drei kaputten Stühlen macht er zwei ganze, und in der Coronazeit, als im Gemeindehaus nicht viel los war, hat er etliche Räume neu gestrichen. Er hält das Dach des Jugendhauses frei von Moos und spart der Gemeinde so manchen Handwerker. Und wie fühlt sich ein Mann mit so einer Geschichte? Mit so einem Leben? Mit seiner Familie hat Haschim keinen Kontakt mehr, seine Sprache hat er fast vergessen, hier hat er nur wenige gute Freunde und er pflegt keinen Kontakt zu anderen Kurden oder Arabern. Haschim sagt: „Man muss positiv denken.“ Er erholt sich mit Radtouren und Spaziergängen, und die Arbeit ist ihm nie zu viel. Wann immer man ihn trifft, lacht er und ist fröhlich. Aber ganz am Ende unseres Gesprächs zeigt er auch eine tief einsame und traurige Seite: Für eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung fehlt ihm immer noch das Sprachzertifikat. Aber er kann keine Sprachkurse besuchen, denn er arbeitet ja den ganzen Tag in zwei Jobs. Das Ringen mit den Behörden hat ihn müde gemacht. Es ist ihm alles zu viel geworden, er fühlt sich leer, ausgebrannt. Und doch: Die Begegnung mit Haschim hat mich bewegt und berührt.

Ulrike Schmitt

Grenzenlos

...unterwegs mit unseren Nachbargemeinden
Holpe-Morsbach und Im Oberen Wiehltal



Am Pfingstmontag, 29. Mai feiern wir mit unseren evangelischen Partnergemeinden Im Oberen Wiehltal und Holpe-Morsbach und den katholischen Gemeinden in unserem Gebiet einen ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Joseph in Lichtenberg mit anschlie-

Bendem Fest rund um die Kirche. Musik, Gemeinschaft, eine bewegende Botschaft, Kinderprogramm, Würstchen und Getränke erwarten uns. Los geht's um 11 Uhr zum Einsingen mit dem Chor Cantamos, der Gottesdienst beginnt um 11:30 Uhr.



Angela Streffing

ZWISCHEN-MOMENTE

28. April – 04. Juni 2023

ZWISCHEN-MOMENTE von Engel bis Kreuz

Ausstellung im Rahmen von
"Kapelle, Kultur und mehr..."

Die Arbeiten der Ausstellung befassen sich – im Widerhall auf den Ausstellungsraum – im weitesten Sinne mit sakralen Motiven (Engel, Kirchen, Kreuze...). Diese werden teilweise spirituell, teilweise aber auch säkular bis humoristisch interpretiert. Es lassen sich immer ZWISCHEN-MOMENTE erahnen: Wesen zwischen Erde und Himmel, Symbole zwischen Leben und Tod oder eben Momente zwischen Spiritualität und Alltag, zwischen physisch und metaphysisch. Auch formal bewegen sich die Werke zwischen ‚den Welten‘: den Welten der Malerei, der (Druck-)Grafik und der Fotografie, die lose über die inhaltliche Thematik zusammengehalten werden.

Kapelle Wildberg "Nikolauskapelle"
Im Langen Weg
51580 Reichshof-Wildberg
Aktuelle Öffnungszeiten:
täglich 9:00 bis 17:00 Uhr




Unterstützt durch:



www.ferienland-reichshof.de

EV. KIRCHENGEMEINDE
IM OBEREN WIEHLTAL

Herzlichen Glückwunsch!



Sollten Sie die Veröffentlichung
Ihres Geburtstages im Gemein-
debrief nicht wünschen, können
Sie uns dies jederzeit durch
eine formlose Information an
das Gemeindebüro mitteilen:
denklingen@ekir.de oder
Tel. 02296-9994 34



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolphi

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolphi@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Elke Schulze

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montags & Donnerstags: 09:00 – 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen

Telefon: 02296-9994 34

Telefax: 02296-9994 35

E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Denklingen (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann

E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 30.07.2023

Redaktionsschluss: 11.07.2023

Web: www.ev-kirche-denklingen.de